

# **Vegetationskundliche und faunistische Erfassungen im Bereich des geplanten Solarparks Weesow-Willmersdorf**

Kassel, den 29.06.2010  
Hannover/ Berlin, den 02.01.2018

**BÖF – Büro für Ökologie und Forstplanung**

Dipl.-Ing. FAss Herzog

Cornelia Becker

Thomas Gausling

Christine Kubal

Matthias Stoefer

Hafenstr. 28

34125 Kassel

**Ökoplan - Institut für ökologische Planungshilfe**

Dr. Thomas Huntke

Dipl.-Ing. Gero Vater

Hochkirchstr. 8

10829 Berlin

**Unter Mitarbeit von Bosch & Partner, Hannover**

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b>		<b>Seite</b>
0.2	Abbildungsverzeichnis.....	II
0.3	Tabellenverzeichnis .....	II
<b>1</b>	<b>BIOTOPTYPEN IM UNTERSUCHUNGSRAUM (Stand 2017).....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>FAUNA IM UNTERSUCHUNGSRAUM.....</b>	<b>1</b>
2.1	AMPHIBIEN (Stand 29.06.2010) .....	1
2.1.1	Methodik .....	1
2.1.2	Ergebnisse .....	1
2.1.3	Bewertung.....	2
2.2	ZUG- UND RASTVÖGEL SOWIE WINTERGÄSTE .....	3
2.2.1	Methodik .....	3
2.2.2	Ergebnisse .....	4
2.2.3	Bewertung.....	8
2.3	BRUTVÖGEL (Stand 29.06.2010).....	8
2.3.1	Methodik .....	8
2.3.2	Ergebnisse .....	9
2.3.3	Bewertung.....	21
2.4	ZUSAMMENFASSUNG .....	23
<b>3</b>	<b>QUELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>25</b>

---

## 0.2      **Abbildungsverzeichnis**

---

Abb. 1: Brutplätze bzw. Revierzentren des Braunkehlchens im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow.....	13
Abb. 2: Brutplätze bzw. Revierzentren der Grauammer im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow.....	14
Abb. 3: Revierzentren des Hänflings im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow .....	15
Abb. 4: Revierzentrum der Heidelerche im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow.....	16
Abb. 5: Brutplätze bzw. Revierzentren des Neuntöters im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow .....	17
Abb. 6: Brutplatz des Rotmilans im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow .....	18
Abb. 7: Brutplatz des Schwarzmilans im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow .....	19
Abb. 8: Revierzentrum der Sperbergrasmücke im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow.....	20
Abb. 9: Ackerfläche im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow.....	21
Abb. 10: Plattenweg mit Saumvegetation am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes zum geplanten Solarpark Weesow .....	22

---

## 0.3      **Tabellenverzeichnis**

---

Tab. 1: Biotoptypen im Untersuchungsraum.....	1
Tab. 2: Amphibiennachweise am "Borgsee" im Frühjahr 2010 .....	2
Tab. 3: Ergebnisse der im März und April 2010 im Bereich des geplanten Solarparks Weesow sowie in dessen Umfeld beobachteten Zug- und Rastvogelarten. Kursiv sind geschätzte Werte dargestellt (BÖF 2010) .....	5
Tab. 4: Ergebnisse der zwischen Oktober und Dezember im Bereich des geplanten Energieparks Weesow-Willmersdorf sowie in dessen Um-feld beobachteten Zug- und Rastvogelarten, Daten aus sechs Begehungen (Ökoplan 2017). .....	6
Tab. 5: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2010 im Bereich des geplanten Solarparks Weesow. ....	10

## 1 BIOTOPTYPEN IM UNTERSUCHUNGSRAUM (Stand 2017)

Der ca. 836 ha große Untersuchungsraum liegt westlich der Ortschaft Weesow und umfasst die in der folgenden Tabelle aufgeführten Biotoptypen. Die Kartierung der Biotoptypen fand am 12. Oktober 2017 statt.

Tab. 1: Biotoptypen im Untersuchungsraum

Code	Biotoptyp	Schutz	Gefährdung (RL)
<b>FG</b>	<b>Gräben</b>		
FGB	Naturnahe, beschattete Gräben	(§)	
FGBxT	Naturnahe, beschattete Gräben, trocken gefallen oder nur stellenweise Wasser führend	(§)	
FGOU	Weitgehend naturfern, ohne Verbauung, unbeschattet		
FGOUT	Weitgehend naturfern, ohne Verbauung, unbeschattet, trocken gefallen oder nur stellenweise Wasser führend		
FGOB	Weitgehend naturfern, ohne Verbauung, beschattet		
<b>FR</b>	<b>Röhrichtgesellschaften an Fließgewässern</b>		
FRGP	Schilf-Röhricht	§	V
<b>SK</b>	<b>Perennierende Kleingewässer (Sölle, Kolke, Pfuhe etc. &lt; 1 ha)</b>		
SKU	Naturnah, unbeschattet	§	3
SKB	Naturnah, beschattet	§	3
<b>SR</b>	<b>Röhrichtgesellschaften an Standgewässern</b>		
SRGP	Schilfröhricht	§	V
<b>RS</b>	<b>Ruderales Pionier-, Gras- und Staudenfluren</b>		
RSB	Zwei- und mehrjährige ruderales Stauden- und Distelfluren		
RSBxO	Zwei- und mehrjährige ruderales Stauden- und Distelfluren, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10%)		
RSBxG	Zwei- und mehrjährige ruderales Stauden- und Distelfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)		
<b>GM</b>	<b>Frischwiesen und Frischweiden</b>		
GMW	Frischweiden, Fettweiden		
GMWA	Artenarme Fettweiden		
GMF	Frischwiesen		
GMR	Ruderales Wiesen		
GMRR	Ruderales Wiesen, artenreiche Ausprägung		
<b>GT</b>	<b>Trockenrasen</b>		
GTSR	Kennartenarme Rotstraußgrasfluren auf Trockenstandorten	§	3
<b>GA</b>	<b>Grünlandbrachen</b>		
GAM	Grünlandbrache frischer Standorte		RL
GAMA	Grünlandbrache frischer Standorte, artenarm		
<b>GI</b>	<b>Intensivgrasland</b>		

Code	Biotoptyp	Schutz	Gefährdung (RL)
GIKM	Intensivgrasland, neben Gräsern auch verschiedene krautige Pflanzenarten, frischer Standorte		
<b>GZ</b>	<b>Zierrasen/ Scherrasen</b>		
GZR	Artenreicher Zier-/ Parkrasen		
<b>BL</b>	<b>Flächige Laubgebüsche</b>		
BLFS	Strauchweidengebüsche	§	3
BLM	Laubgebüsche frischer Standorte		
BLMH	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten		
BLMN	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend nicht heimische Arten		
<b>BF</b>	<b>Feldgehölze</b>		
BFFH	Feldgehölze nasser oder feuchter Standorte, überwiegend heimische Gehölze	(§)	3
BFR	Feldgehölze frischer und/oder reicher Standorte	(§)	3
BFRH	Feldgehölze frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend heimische Arten	(§)	3
BFRN	Feldgehölze frischer und/oder reicher Standorte, überwiegend nicht heimische Arten	(§)	3
<b>BH</b>	<b>Hecken und Windschutzstreifen</b>		
BHOH	Ohne Überschirmung, geschlossen, überwiegend heimische Gehölze		3
BHOL	Ohne Überschirmung, lückig, überwiegend heimische Gehölze		3
BHB	Von Bäumen überschirmt (> 10 % Überschirmung)		
BHBH	Von Bäumen überschirmt (> 10 % Überschirmung), geschlossen, überwiegend heimische Gehölze		3
BHBN	Von Bäumen überschirmt (> 10 % Überschirmung), geschlossen, überwiegend nicht heimische Gehölze		
BHBF	Von Bäumen überschirmt (> 10 % Überschirmung), lückig, überwiegend nicht heimische Gehölze		
<b>BR</b>	<b>Alleen und Baumreihen</b>		
BRA	Alleen	§§	
BRAL	Alleen lückig oder hoher Anteil an geschädigten Bäumen, überwiegend heimische Baumarten	§§	
BRRG	Baumreihen mehr oder weniger geschlossen und im gesunden Zustand, überwiegend heimische Arten		
BRRGM	Baumreihen mehr oder weniger geschlossen und im gesunden Zustand, überwiegend heimische Arten, überwiegend mittleres Alter (<10 Jahre)		
BRRN	Baumreihen mehr oder weniger geschlossen und im gesunden Zustand, überwiegend nicht heimische Arten		
<b>BE</b>	<b>Solitärbäume und Baumgruppen</b>		
BEG	Einschichtige oder kleine Baumgruppen		
BEGHM	Einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter (<10 Jahre)		
BEGFM	Einschichtige oder kleine Baumgruppen, nicht heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter (<10 Jahre)		

Code	Biotoptyp	Schutz	Gefährdung (RL)
<b>BS</b>	<b>Flächige Obstbestände (Streuobstwiesen)</b>		
BSG	Genutzte Streuobstwiesen	§	1
BSAxM	Aufgelassene Streuobstwiesen, überwiegend mittleres Alter (<10 Jahre)	§	2
BSO	Aufgelassene Obstbestände mit unterschiedlichem Unterwuchs	(§)	3
BSOxM	Aufgelassene Obstbestände mit unterschiedlichem Unterwuchs, überwiegend mittleres Alter (<10 Jahre)	(§)	3
<b>BG</b>	<b>Standorttypischer Gehölzsaum an Gewässern</b>	<b>§</b>	<b>3</b>
<b>WL</b>	<b>Laubholzforste (weitgehend naturferne Forste und aus Sukzession hervorgegangene Wälder mit nicht heimischen Holzarten)</b>		
WLR	Robinienforst /-wald		
WLP	Pappelforst		
WLPMW	Pappelforst, Mischbaumart: mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen, Nebenbaumart: Birke		
WLM	Laubholzforst mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen		
WLMRQ	Laubholzforst mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen, Mischbaumart: Robinie, Nebenbaumart: Eiche (Stieleiche, Traubeneiche)		
WLMRW	Laubholzforst mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen, Mischbaumart: Robinie, Nebenbaumart: Birke		
<b>WN</b>	<b>Nadelholzforste (weitgehend naturferne Forste)</b>		
WNK	Kiefernforst		
<b>WF</b>	<b>Laubholzforste mit Nadelholzarten (naturferne Forste)</b>		
WFRK	Robinienforst mit Kiefer		
<b>WA</b>	<b>Nadelholzforste mit Laubbaumarten (naturferne Forste)</b>		
WAKRxMR	Himbeer-Drahtschmielen-Kiefernforst mit Robinie		
<b>LI</b>	<b>Intensiv genutzte Äcker</b>		
LIL	Intensiv genutzte Lehmäcker		
<b>LB</b>	<b>Ackerbrachen</b>		
LBL	Ackerbrachen auf Lehmböden		
<b>PE</b>	<b>Offene Sport- und Erholungsanlagen</b>		
PER	Reitplätze und Rennbahnen (offener Boden)		
<b>OS</b>	<b>Kerngebiet, Wohn- und Mischgebiet</b>		
OSDL	Dörfliche Bebauung/Dorfkern, ländlich		
<b>OL</b>	<b>Landwirtschaft und Tierhaltung</b>		
OLB	Gebäude bäuerlicher Landwirtschaft		
<b>OV</b>	<b>Verkehrsflächen</b>		
OVSB	Straßen mit Asphalt oder Betondecken		
OVsxOB	Straßen mit Asphalt oder Betondecken, ohne bewachsenen Mittelstreifen, mit regelmäßigem Baumbestand		
OVWO	Unbefestigter Weg		
OVWW	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung		

Code	Biotoptyp	Schutz	Gefährdung (RL)
OVWT	Teilversiegelter Weg (inkl. Pflaster)		
OVVV	Versiegelter Weg		

## Fließgewässer

Gerade, weitgehend naturferne Gräben, die jedoch nicht verbaut (**FGOU**) sind, sind im Untersuchungsraum regelmäßig zu finden. Häufig verlaufen sie parallel zu Wegen oder trennen Acker- oder Grünlandschläge voneinander. In einem Fall ist der Graben stellenweise trocken gefallen (**FGOUT**). Ein Graben war z. T. beschattet und weitgehend naturfern (**FGOT**). Die Breite der Gräben schwankt i. d. R. zwischen 1 m und 2 m. Ein relativ naturnaher und von einer Erlenreihe beschatteter Graben (**FGB**) verläuft im FFH-Gebiet „Weesower Luch“. Außerhalb des Weesower Luchs ist er überwiegend als naturnaher, beschatteter Graben, trocken gefallen oder nur stellenweise Wasser führend, anzusprechen (**FGBxT**). Entlang des Hohen Grabens südlich des Weesower Luchs haben sich stellenweise Schilf-Röhrichte etabliert (**FRGP**).

## Standgewässer (einschließlich Uferbereiche, Röhricht, etc.)

Toteislöcher (Sölle) sind innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Untersuchungsraum regelmäßig anzutreffen. Teilweise schließt sich eine Verlandungszone aus Schilf an, stellenweise sind einzelne Weiden oder Weidengebüsche im Anschluss an die Wasserfläche vorhanden. Der größte Teil der Sölle ist naturnah und unbeschattet (**SKU**). Auch der Borgsee im Nordwesten des Untersuchungsraumes wurde so kartiert. Ursprünglich handelte es sich hier um eine zusammenhängende Wasserfläche, die in den 1970er Jahren durch einen landwirtschaftlichen Weg getrennt wurde. Im Südwesten des FFH-Gebietes „Weesower Luch“ liegen drei naturnahe, beschattete Sölle (**SKB**) innerhalb eines Pappelbestandes.

Vor allem im „Weesower Luch“ sind großflächig Schilfröhrichte (**SRGP**) ausgebildet. Zum Teil befinden sie sich im Nahbereich eines wassergefüllten Toteisloches, einige liegen jedoch auch in feuchten Mulden innerhalb von Grünlandbeständen.

## Ruderalfluren

Die Ruderalfluren entlang der landwirtschaftlichen Wege, rund um den Borgsee und entlang des Hohen Grabens südlich des Weesower Luchs wurden im Untersuchungsraum als zwei- und mehrjährige ruderale Stauden- und Distelfluren (**RSB**), teilweise mit der Zusatzausprägung **xO** (weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10%)), teilweise mit der Zusatzausprägung **xG** (mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30%)) angesprochen.

## Gras- und Staudenfluren

Eine von Pferden genutzte Frischweide (**GMW**) liegt am südwestlichen Rande der Ortschaft Weesow. Auf den anderen Grünländern im Süden des Untersuchungsraumes herrscht

Mahdnutzung vor. Diese Bestände wurden als Frischwiesen (**GMF**) kartiert. Nach dem zum Kartierzeitpunkt erkennbaren Aufwuchs sind sie aufgrund des regelmäßigen Vorkommens von Wiesen-Labkraut (*Galium album*) dem Verband der Glatthaferwiesen (*Arrhenatherion*) zuzuordnen. Als weitere krautige Arten kommen Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*) stetig in den Beständen vor. Eine Zuordnung zum LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen war aufgrund der frühen Jahreszeit nicht möglich. Artenarme Fettweiden (**GMWA**) sind südlich von Willmersdorf zu finden.

Kleine Grünlandbereiche in Südwesten des „Weesower Luches“ werden nicht mehr regelmäßig genutzt und weisen daher Ruderalisierungserscheinungen auf (**GMR**). Westlich des bereits realisierten Sondergebiets 1 haben sich ruderale Wiesen mit artenreicher Ausprägung entwickelt (**GMRR**). Die Flächen des Sondergebiets selbst sind als artenreicher Zier-/ Parkrasen anzusprechen (**GZR**).

Am westlichen Rand des FFH-Gebietes „Weesower Luch“ befindet sich ein magerer Grünlandbestand (**GTSR**), der von Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*) und Rot-Straußgras (*Agrostis tenuis*) dominiert wird. Auch unter den krautigen Arten sind vermehrt Magerkeitszeiger wie Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochoeris radicata*) oder Kleiner Sauerampfer (*Rumex acetosella*) zu finden. Bei den Moosen kommen die auch auf Sandmagerrasen häufigen Arten *Brachythecium albicans* und *Polytrichum piliferum* vor.

Grünlandbrachen frischer Standorte (**GAM**) sind häufig im Anschluss an Gehölzgruppen ausgebildet, wo eine Nutzung aufgrund schlechter Erreichbarkeit schwierig ist. Als Grünlandbrache frischer Standorte, artenarm, wurden die Flächen um den Borgsee im Nordwesten des Untersuchungsraumes kartiert (**GAMA**).

Unter Intensivgrasland, frischer Standorte, in dem neben Gräsern auch verschiedene krautige Pflanzenarten vorkommen (**GIKM**), wurden mehrheitlich großflächige Bestände gefasst, die im Anschluss an Ackerflächen in der ausgeräumten intensiv bewirtschafteten Agrarlandschaft zu finden sind.

### **Laubgebüsch, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und Baumgruppen**

Im Bereich des Weesower Luches sind in bodenfeuchten bis nassen Bereichen mehrere Strauchweidengebüsch (**BLFS**) zu finden. Dieser Biotoptyp ist nach § 33 BbgNatSchG geschützt und gilt als gefährdeter Biotoptyp. In weniger nassen Bereichen sind Laubgebüsch frischer Standorte aus überwiegend heimischen Arten (**BLMH**) ausgebildet. Die meisten Bestände liegen inselartig in der landwirtschaftlichen Nutzfläche eingebettet. Häufige Arten sind Weißdorn (*Crataegus spec.*) oder Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*). Nahe des Borgsees befindet sich auch ein Laubgebüsch frischer Standorte mit überwiegend nicht heimischen Arten (**BLMN**).

Flächige von Bäumen geprägte Gehölzbestände in der offenen Feldflur wurden unter Feldgehölze frischer und/ oder reicher Standorte (**BFR**) gefasst, teilweise mit überwiegend



heimischen Arten (**BFRH**), teilweise mit überwiegend nicht heimischen Arten (**BFRN**). Vereinzelt werden die Bestände von Pappeln dominiert. Die Gehölzbestände rund um den Borgsee sind als Feldgehölze nasser oder feuchter Standorte, überwiegend heimische Gehölze, anzusprechen (**BFFH**). Der Biotoptyp stellt ein wichtiges Strukturelement in der ansonsten stark ausgeräumten Landschaft dar. Linear ausgebildete Bestände finden sich bevorzugt entlang der Wege oder als Windschutz innerhalb großer Ackerflächen. Je nach Ausbildung wurden geschlossene Hecken und Windschutzstreifen aus heimischen Arten ohne Überschirmung (**BHOH, BHOL**), oder überschröimte Bestände (**BHB, BHBH**), teilweise auch aus überwiegend nicht heimischen Arten (**BHBN, BHBF**), unterschieden. Die aus heimischen Arten aufgebauten Hecken gelten als gefährdeter Biotoptyp.

Alleen (**BRA**), teilweise auch lückig oder mit hohem Anteil an geschädigten Bäumen (überwiegend heimische Baumarten) (**BRAL**), sind entlang der den Untersuchungsraum im Norden und Osten begrenzenden Straßen zu finden. Sie sind nach § 31 BNatSchG geschützt und stellen in Brandenburg ein besonders typisches Landschaftselement dar.

Stellenweise sind kurze Baumreihen im Bereich der Wege vorhanden. Es existieren lückige oder geschlossene Bestände aus heimischen Arten (**BRRG**) (teilweise mit dem Zusatzkürzel M für überwiegend mittleres Alter) bzw. ein Robinien-Bestand der als geschlossene Baumreihe aus überwiegend nicht heimischen Arten (**BRRN**) erfasst wurde.

Eine kleine Baumgruppe bestehend aus drei Baumweiden (**BEG**) grenzt an ein Toteisloch im Südosten des FFH-Gebietes „Weesower Luch“ an. Ebenfalls im Südosten des FFH-Gebietes befindet sich eine kleine Streuobstwiese auf Grünland, die augenscheinlich genutzt wird (**BSG**). Dieser Biotoptyp ist nach § 33 BbgNatSchG geschützt und gilt als extrem gefährdeter Biotoptyp. Südlich von Weesow befindet sich eine Fläche, die zum Teil als aufgelassene Streuobstwiese überwiegend mittleren Alters (**BSAxM**), zum Teil als aufgelassener Obstbestand mit unterschiedlichem Unterwuchs, überwiegend mittleren Alters, (**BSOxM**) anzusprechen ist. Entlang eines Grabens östlich der Streuobstwiese ist ein einseitiger, einreihiger Erlensaum (**BG**) ausgebildet. Auch hierbei handelt es sich um einen nach § 33 BbgNatSchG geschützten und gefährdeten Biotoptyp. Eine kleine Fläche mit hohem Unterwuchs im östlichen Untersuchungsraum wurde als aufgelassener Obstbestand (**BSO**) auskartiert.

## Wälder und Forste

Die Waldbestände im Untersuchungsraum sind allesamt naturfernen Forsten zuzuordnen. Dabei lassen sich Laubholzforste, Nadelholzforste und Laubholzforste mit Nadelholzanteil unterscheiden. Eine natürliche Bodenflora war nicht festzustellen. Alle Bestände befinden sich im Südteil des Untersuchungsgebietes.

Bei den Laubholzforsten handelt es sich vorwiegend um Robinienforste (**WLR**). Weiterhin existieren Pappelforste (**WLP**), teilweise mit Beimischung von Birke (**WLPMW**). Weiterhin finden sich im Gebiet Laubholzforste mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen (**WLM**), teilweise mit Mischbaumart Robinie und Nebenbaumart Eiche (**WLMRQ**) und teilweise mit Mischbaumart Robinie und Nebenbaumart Birke (**WLMRW**).

Ein Kiefernforst (**WNK**) liegt am westlichen Ende des FFH-Gebietes „Weesower Luch“.

Ein kleinerer Waldbestand westlich des FFH-Gebietes wurde als Laubholzforst mit Nadelholzarten kartiert. Es handelt sich um einen Robinienforst mit regelmäßig beigemischter Kiefer (**WFRK**).

Weiterhin wurden Nadelholzforste mit Laubbaumarten (naturferne Forste) (**WA**) und ein Himbeer-Drahtschmielen-Kiefernforst mit Robinie (**WAKRxMR**) festgestellt.

## **Äcker**

Alle Äcker des Untersuchungsgebietes sind intensiv genutzt (**LI**). Es handelt sich in der Regel um intensiv genutzte Lehmäcker (**LIL**). Sie nehmen den weitaus größten Anteil des Gebietes ein und prägen damit den Raum. Angebaut werden in erster Linie Raps oder Getreide. Eine weitere Unterteilung der Bestände erfolgte nicht, da es sich i. d. R. um Übergänge zwischen Sand- und Lehmäckern handelt. Der überwiegende Teil dürfte sich als Äcker auf lehmigem Sand ansprechen lassen. Größere Flächen westlich des Geltungsbereichs des B-Plans sowie ein breiter Streifen westlich der Feldhecke innerhalb des Geltungsbereichs sind als Ackerbrachen auf Lehmböden (**LBL**) anzusprechen.

## **Biotope der Grün- und Freiflächen**

Im Norden der Ortschaft Weesow existieren Bereiche, die stark durch Pferdesport geprägt sind (**PER**). Ein Teil dieser Bereiche liegt randlich innerhalb der Ortschaft. Es handelt sich dabei um die Außenanlagen eines Reiterhofes. Zum Teil erstrecken sie sich auch auf die benachbarten Grünländer. Da durch die intensive Nutzung nur noch Rohboden vorhanden ist, wurden die Bereiche gesondert erfasst und auskartiert.

## **Bebaute Gebiete, Verkehrsanlagen und Sonderflächen**

Unter diese Obereinheit fallen die stark anthropogen geprägten Biotope der Siedlungsflächen. Neben der Ortschaft Weesow mit seiner ländlich geprägten, dörflichen Bebauung (**OSDL**) im Osten des Untersuchungsraumes ist im Norden noch die Ortschaft Willmersdorf angeschnitten. Im Süden existieren einige Einzelgebäude, die als Gebäude bäuerlicher Landwirtschaft (**OLB**) erfasst wurden.

Weiterhin gehören hierher die Verkehrsflächen. Neben asphaltierten Straßen (**OVSB**), die den Untersuchungsraum im Norden und Osten begrenzen, gibt es innerhalb des Gebietes Wege mit wasserdurchlässiger Befestigung (**OVWW**) und einen teilversiegelten Weg (**OVWT**). Bei der großen Mehrzahl der Wege handelt es sich jedoch um unbefestigte Wege (**OVWO**).

---

## 2 FAUNA IM UNTERSUCHUNGSRAUM

### 2.1 AMPHIBIEN (Stand 29.06.2010)

#### 2.1.1 Methodik

Die Erfassung der Amphibien sollte zwei Fragestellungen berücksichtigen:

1. Gibt es im Bereich des geplanten Solarparks Wanderkorridore von Amphibien?
2. Welche Bedeutung hat die Fläche des Solarparks als Amphibienlebensraum?

Von März bis Juni 2010 wurden zur Erfassung der Amphibien insgesamt sieben Begehungen durchgeführt. Bei den ersten fünf Begehungen wurden die Straßen und Wege im Gebiet des geplanten Solarparks nach wandernden Amphibien und Straßenopfern abgesucht. Dazu wurden bei günstiger Witterung (feucht, milde Temperaturen) die Straßen und Wege mit einer starken Taschenlampe abgegangen (z. T. mehrmals). Außerdem wurde der „Borgsee“ am Westrand des geplanten Solarparks auf das Vorkommen von rufenden und laichenden Amphibien kontrolliert. Dabei wurden die Uferbereiche mit einer starken Taschenlampe abgeleuchtet. Am „Borgsee“ wurden bei einer fünften Kontrolle am 20.04. Lichtfallen zur Erfassung von Molchen eingesetzt. Im Juni wurde an den Gewässern nach Larven gekeschert. Darüber hinaus gingen auch die Beobachtungen, die im Rahmen der Vogel-Kartierungen gemacht wurden, in die Auswertung ein.

Da zum Vorkommen der Amphibien im Weesower Luch eine aktuelle Untersuchung aus dem Jahr 2008 (PIERSON 2009) vorliegt, wurde auf die gezielte Untersuchung dieses Gebietes verzichtet. Während der Kontrolle der Wege sowie während der Untersuchungen zu den Vögeln gab es einige Zufallsbeobachtungen am Weesower Luch.

#### 2.1.2 Ergebnisse

Während der Kontrolle der Wege und Straßen an fünf Tagen wurden keine wandernden und/oder überfahrenen Amphibien gefunden.

Im „Borgsee“ wurden sechs Arten nachgewiesen. In der Tab. 2 sind die Amphibien-Nachweise zusammengestellt.

Tab. 2: Amphibiennachweise am "Borgsee" im Frühjahr 2010

Art	Wiss. Name	RLB	RL D	FFV	max. Anzahl	Fundort	Nachweis- methode
Teichmolch	Lissotriton vulgaris	**	*		1 M, 1 W	Borgsee (Südteil)	Lichtfallen
Rotbauch- unke	Bombina bombina	2	2	II, IV	1 ruf. M	Südteil	Verhören
Knoblauch- kröte	Pelobates fuscus	*	3	IV	1 Ad. (tot)	Borgsee (Nordteil)	Sicht
Erdkröte	Bufo bufo	*	*		2 ruf. M, 1 Ad. (tot)	Borgsee (Südteil)	Sicht / Verhören
Teichfrosch	Pelophylax kl. esculenta			V	Ca. 20 ruf. M, > 30 Ad.	Nordteil	Sicht / Verhören
					8-10 ruf. M, ca. 20 Ad.	Südteil	Sicht / Verhören
Moorfrosch	Rana arvalis	*	3	IV	7 Laichballen, 1 Ad. (tot)	Borgsee (Nordteil)	Sicht

RL B = Rote Liste Brandenburg (SCHNEEWEIß et al. 2004), RL D = Rote Liste Deutschland (KÜHNEL et al. 2009).

Legende der Roten Listen: 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, \* = derzeit nicht als gefährdet anzusehen (nur RL B) bzw. ungefährdet (nur RL D), \*\* = Ungefährdet (nur RL B), G = Gefährdung anzunehmen bzw. Status unbekannt.

FFH = Richtlinien 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 und 97/62/EG vom 27. Oktober 1997 des Rates zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (FFH-Richtlinie).

Wiss. Nomenklatur nach GLANDT (2010), s. RANA 11

Ad. = Adulti, M = Männchen, W = Weibchen, ruf. = rufende/s

Es wurden keine Larven gekeschert.

Am Weesower Luch wurden rufende Rotbauchunken, Knoblauchkröten und Teichfrösche festgestellt.

Bei der Untersuchung von PIERSON (2009) wurden im Weesower Luch im Jahr 2008 zwischen März und August die Arten Rotbauchunke (17 Individuen) und Moorfrosch (6 Individuen) erfasst. Nach älteren Erfassungen aus dem Antrag auf Ausweisung als Naturschutzgebiet (1992), dem Schutzwürdigkeitsgutachten (1993) sowie den digitalen Daten des Naturschutzstation Rhinluch (2006) wurden darüber hinaus das Vorkommen der Wechselkröte, der Knoblauchkröte sowie des Kammmolches bestätigt (PIERSON 2009). Das Vorkommen kleiner Populationen dieser Arten wurde aufgrund der Habitatabschätzung und dem Vorhandensein potenzieller Laichgewässer bei der Untersuchung von PIERSON (2009) bestätigt.

### 2.1.3 Bewertung

Die geringen Individuenzahlen bei den meisten nachgewiesenen Arten zeigen deutlich die geringe Eignung des Borgsees als Amphibiengewässer. Noch vor wenigen Jahren konnten am „Borgsee“ nicht nur wesentlich mehr Individuen z.B. des Moorfrosches, der Rotbauchunke und der Knoblauchkröte festgestellt werden, sondern es wurden auch regelmäßig rufende Wechselkröten sowie Kammmolche beobachtet (TETZLAFF mdl. Mitteilung, eigene Beobachtungen). Massenhaft tote Fische nach Rückgang des Eises, aber auch noch zahlreiche Fische im Gewässer sowie Angelstellen sind ein klares Indiz dafür, wo eine wesentliche Ursache zu suchen ist. Fast alle Amphibienarten werden bei Anwesenheit von Fischen in kurzer Zeit aus den Gewässern verdrängt bzw. die Populationen brechen zusammen, da Laich und Larven von

den Fischen gefressen werden bzw. die Fische und deren Brut in direkter Nahrungskonkurrenz zu den Amphibienlarven stehen.

Lediglich der Teichfrosch kann trotz Fischen regelmäßig erfolgreich reproduzieren, was er klärt, warum diese Art als einzige mit einer nennenswerten Population vertreten ist.

Ein weiteres Indiz dafür, dass der Borgsee seine Funktion als Laichgewässer nahezu verloren hat ist, dass keine Larven gekeschert werden konnten.

Es kann davon ausgegangen werden, dass im Bereich des geplanten Solarparks keine speziellen Wanderkorridore von Amphibien vorhanden sind. Wie bereits beschrieben, hat der „Borgsee“ sehr wahrscheinlich keine besondere Bedeutung mehr als Laichgewässer. Nördlich des Weesower Luchs, d.h. im Bereich des geplanten Solarparks als auch in dessen Umfeld, befinden sich weder potentiell besonders geeignete Winterverstecke, noch attraktive Amphibien-Landlebensräume. Es kann davon ausgegangen werden, dass die im Weesower Luch vorkommenden Arten zum einen im Luch und dessen direktem Umfeld überwintern und sich hier folglich die Sommer und Winter-Landlebensräume befinden. Lediglich für die Knoblauchkröte können die Agrarflächen im Bereich des geplanten Solarparks eine Funktion als Landlebensraum haben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass durch den Solarpark keine relevanten Wechselbeziehungen zwischen Teillebensräumen von Amphibien beeinträchtigt bzw. unterbrochen würden. Für eine potentiell großräumigere Vernetzung stellt ein Solarpark keine unüberwindbare Barriere dar.

## **2.2 ZUG- UND RASTVÖGEL SOWIE WINTERGÄSTE**

### **2.2.1 Methodik**

Zur Erfassung der Zug- und Rastvögel wurden im März 2010 zwei fünfstündige Kontrollen der geplanten Solarparkfläche sowie der angrenzenden Flächen durchgeführt. Beginnend mit Sonnenaufgang wurde das Gebiet zu Fuß abgegangen bzw. mit dem Fahrrad abgefahren. Auch während der drei Brutvogelkartierungen im April 2010 (s.u.) wurden die Zug- und Rastvögel mit erfasst und dokumentiert.

Eine Aktualisierung der Zug- und Rastvogelkartierung wurde im Oktober 2017 begonnen und wird voraussichtlich im März 2018 abgeschlossen sein. Bislang (Stand: 15.12.2017) liegen Daten aus sechs Begehungen vor. Diese fanden am 29.09., 12.10., 23.10., 14.11., 23.11. und 15.12. statt.

Die Erfassung der Vögel erfolgte durch Sichtbeobachtung (Fernglas, Spektiv) und anhand ihrer arttypischen Lautäußerungen.

## 2.2.2 Ergebnisse

Es wurden im Jahr 2010 insgesamt 19 Arten, im Jahr 2017 bislang insgesamt 23 Arten beobachtet. Alle beobachteten Arten sind in den Tab. 3 und 4 aufgeführt. Neben den Einstufungen in die Roten Listen von Brandenburg (RYS LAVY & MÄDLOW 2008) und die Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (HÜPPOP ET AL. 2013) sowie in die Vogelschutzrichtlinie der EU (1997) werden die Stetigkeit (Anzahl der Nachweise, nur für das Jahr 2010) während der Untersuchungen sowie die größte beobachtete (z. T. geschätzte) Anzahl angegeben.

### Abkürzungsverzeichnis

RLB	Rote Liste Brandenburg (RYS LAVY & MÄDLOW 2008)
RLD(W)	Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschland (HÜPPOP et al. 2013)
	Kategorien der Roten Listen:
	2 = stark gefährdet
	3 = gefährdet
	V = Vorwarnliste
VRL	Anhang I der Vogelschutzrichtlinie der EU
Ste.	Stetigkeit / Anzahl der Beobachtungen
UG	Untersuchungsgebiet
Ü	nur Überflug
	<i>Kursiv</i> sind geschätzte Werte dargestellt.

Tab. 3: Ergebnisse der im März und April 2010 im Bereich des geplanten Solarparks Weesow sowie in dessen Umfeld beobachteten Zug- und Rastvogelarten. Kursiv sind geschätzte Werte dargestellt (BÖF 2010)

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D(W)	VRL	UG		Bemerkung
					Stet.	Maximum	
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>				1 / 5	2 Ü	
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>				1 / 5	930 Ü	nur Überflüge in großer Höhe ohne Beziehung zum UG
Graugans	<i>Anser anser</i>				1 / 5	2 Ü	
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>				3 / 5	ein Paar	am „Borgsee“
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>				5 / 5	mind. 7	auch möglicher Brutvogel
Kranich	<i>Grus grus</i>			+	5 / 5	120	in mehreren kleineren Trupps, einmalig 75 Tiere in einem Trupp südwestlich des Weesower Luchs, mehrere Paare
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	V		1 / 5	90	ein einzelner Trupp im Zentrum des UG
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>				2 / 5	100	
Dohle	<i>Corvus monedula</i>				1 / 5	100	ein großer gemischter Trupp südwestlich des Weesower Luchs
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>		V		1 / 5	200	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>				5 / 5	> 250 (?)	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>				5 / 5	200	nur einmalig ein großer Trupp, sonst vereinzelt oder kleine Trupps, Brutvögel
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>				3 / 5	560	im gesamten Gebiet verteilt
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>				1 / 5	19	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2			1 / 5	mind. 100	starker Durchzug Anfang April
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>				5 / 5		in kleineren Trupps vor allem in Gehölzen am südlichen Rand des UG
Bergfink	<i>Fringilla montifringilla</i>				1 / 5	30	in kleineren Trupps vor allem in Gehölzen am südlichen Rand des UG
Grauammer	<i>Miliaria calandra</i>				5 / 5		Mischung von ziehenden mit (wahrscheinlichen) Brutvögeln, nur kleinere Trupps
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>				5 / 5		Mischung von ziehenden mit (wahrscheinlichen) Brutvögeln, nur kleinere Trupps

Tab. 4: Ergebnisse der zwischen Oktober und Dezember im Bereich des geplanten Energieparks Weesow-Willmersdorf sowie in dessen Umfeld beobachteten Zug- und Rastvogelarten, Daten aus sechs Begehungen (Ökoplan 2017).

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D(W)	VRL	UG Maximum	Bemerkung
Bläßgans	<i>Anser albifrons</i>		*			bisher nur kleine Trupps, überfliegend, nicht rastend
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	3	V		60	
Bergpieper	<i>Anthus spinoletta</i>	-	*		3	
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	3	*		70	
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	*		70	
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	V	*		10	
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	*	*		40	
Graumammer	<i>Emberiza calandra</i>	*	*		4	
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	*	*		4	
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	V		2.000	äsend, bei zwei weiteren Begehungen 60 bzw. 300 Individuen
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	*	*		10	
Kranich	<i>Grus grus</i>	*	*	x	2	zwei überfliegend, jedoch unmittelbar südlich UG regelmäßig 80-100 Individuen äsend auf abgeerntetem Maisfeld; bei entsprechender Nutzung auch im UG denkbar
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	*	*		12	Bis zu ca. 12 im UG
Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	*	2		1	
Raufußbussard	<i>Buteo lagopus</i>	-	2		2	
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	*	*		4	
Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	*	*		10	
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	3	3	x	4 - 6	
Saatgans	<i>Anser fabalis</i>	-	*/2			bisher nur kleine Trupps, überfliegend, nicht rastend
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	*	*		1	
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*	-	x	1	
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	*	*		1.000	
Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	-	*		2	
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	V	*		1	



---

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D(W)	VRL	UG Maximum	Bemerkung
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	*		40	
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	V	*		2	
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	*	*		20	
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	2	*		14	

### **2.2.3 Bewertung**

Die Beobachtungsergebnisse des Jahres 2010 unterstützen die Beobachtungen des örtlichen Ornithologen Herrn Meyer, der Folgendes mitgeteilt hat:

Regelmäßig können vor allem im Herbst, insbesondere wenn die Äcker zuvor mit Mais bestellt waren, rastende Kraniche im Bereich des geplanten Energieparks beobachtet werden. Es handelt sich dabei überwiegend um kleinere Trupps, im Maximum ca. 200 Tiere, was aber selten der Fall ist. Rastende Gänse werden im Gebiet nur äußerst selten beobachtet. In früheren Jahren wurden noch vermehrt Kiebitze festgestellt, in den letzten Jahren aber nur noch sporadisch (einhergehend mit dem Verschwinden des Kiebitzes als Brutvogel und dem allgemein zu beobachtenden Rückgang des Kiebitzes).

Bei einer erneuten Befragung in 2017 berichtete Herr Meyer, dass er im Gebiet in den letzten Jahren Saat- und Blässgänse (500-600 Stück) sowie Singschwäne (ca. 20) beobachtet hat (mündliche Mitteilung vom 13.09.2017).

Insgesamt lässt sich aus den vorliegenden Erkenntnissen folgern, dass das Plangebiet voraussichtlich keine hervorgehobene Relevanz für durchziehende Arten aufweist. Keine der beobachteten Arten kommt mit hoher Abundanz im Plangebiet oder dessen näheren Umgebung vor. Bemerkenswert waren lediglich größere Schwärme rastender Kiebitze in 2017. Traditionelle Schlafplätze von z.B. Kranichen und/ oder Gänsen, auf Grund derer mit einem vermehrten Auftreten dieser Arten im UG zu rechnen wäre, sind im Umfeld des geplanten Energieparks nicht bekannt. Der nächste regelmäßig genutzte Kranichschlafplatz (im Maximum rund 200 Tiere) befindet sich in der Nähe von Biesenthal, ca. 13 km nordwestlich, und der nächste Gänseschlafplatz bei Ruhlsdorf, ca. 20 km nordwestlich von Willmersdorf (BÖF 2010).

Da die durchziehenden Vögel ihre Äsungsflächen in Abhängigkeit der Fruchtfolge und dem vorhandenen Nahrungsangebot unterschiedlich stark nutzen und zwischen verschiedenen Flächen wechseln, ist kein starres Raumnutzungsmuster gegeben. In der das Plangebiet umgebenden Kultur- und Naturlandschaft verbleiben auch nach Realisierung des Vorhabens ungestörte, großflächige und v.a. geeignete Bereiche, die Rast- und Zugvögeln auch zukünftig als Ruhestätten/ Äsungsflächen dienen (können). Die ökologische Funktionalität der von den Rast- und Zugvögeln genutzten Flächen ist daher im räumlichen Umfeld auch weiterhin gegeben.

## **2.3 BRUTVÖGEL (Stand 29.06.2010)**

### **2.3.1 Methodik**

Zur Erfassung der Brutvögel wurden von Ende März bis Mitte Juni sieben Morgenkartierungen sowie zwei Abendkartierungen im März und April durchgeführt.

Bei den zwei Abendkartierungen wurde in den Gehölzstrukturen im Umfeld des geplanten Solarparks nach Eulen gesucht. Dabei wurden Klangattrappen eingesetzt.

Für die Ermittlung des Brutvogelbestandes wurde die Revierkartierungsmethode angewandt. Auch die relevanten Beobachtungen aus den Zugvogelkartierungen wurden in die Auswertung einbezogen. Die Erfassung der Vögel erfolgte durch Sichtbeobachtung (Fernglas) und anhand ihrer arttypischen Lautäußerungen. Die Auswertung der Kartierungsdaten richtete sich nach den Vorgaben von SÜDBECK et al. (2005) sowie BIBBY et al. (1995).

Reviere am Rand der Kartierfläche wurden dann mitgezählt, wenn die Arten die angrenzenden Flächen im Kartierbereich vermutlich regelmäßig nutzen (z.B. zur Nahrungssuche), z.B. Dorngrasmücke oder Grauammer.

### **2.3.2 Ergebnisse**

Während der Brutvogelkartierung 2010 wurden im Untersuchungsgebiet und im unmittelbaren Umfeld insgesamt 58 Vogelarten festgestellt, von denen 44 als Brutvogelarten (BC und BB) im Untersuchungsgebiet eingeschätzt werden können. Weitere Arten haben im unmittelbaren Umfeld gebrütet.

Für sechs Arten gab es Einzelbeobachtungen, die nicht als Revier gewertet werden können. Weitere sechs Arten haben das Gebiet zur Nahrungssuche genutzt.

Alle im Rahmen der Brutvogelkartierung beobachteten Arten sind in der Tab. 4 aufgeführt. Neben den Einstufungen in die Roten Listen von Brandenburg (RYSŁAVY & MÄDLÓW 2008) und Deutschland (GRÜNEBERG ET AL. 2015) sowie in die Vogelschutzrichtlinie der EU (1997) wird der Status angegeben.

Die Brutplätze bzw. Revierzentren der Arten, die in den Roten Listen von Brandenburg und/oder Deutschland bzw. im Anhang I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie geführt werden, sind in den Abb. 1 bis 8 dargestellt. Auf die bildliche Darstellung der Feldlerchenreviere wird verzichtet, da sie die gesamte Feldfläche nahezu gleichmäßig besiedelt.

Tab. 5: Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2010 im Bereich des geplanten Solarparks Weesow.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D	VR L	Status	Anzahl BP / R	Bemerkungen
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>				(N)		N am „Borgsee“, wahrscheinlich Brut im Weesower Luch
Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>		V		BB	2-3♂	
Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>				BB	2 R	
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	3			rN		wahrscheinlich Brut im Weesower Luch
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>			+	BC / rN		Brut im Wald südlich des geplanten Energieparks
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	3	V	+	rN (BC)		Brut im Wald südlich des geplanten Energieparks
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>				rN		
Kranich	<i>Grus grus</i>			+	rN		sehr wahrscheinlich Brut im Weesower Luch, s.u.
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>				BB	1 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Mauersegler	<i>Apus apus</i>				rN		
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>			+	BB	1 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>				BC	1 BP	im Wald südlich des geplanten Energieparks, weiteres Rev. außerhalb UG
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V		BB	1 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks, weiteres Rev. außerhalb UG
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	V		+	BC	2 BP / R	In der neuen Feldhecke
Elster	<i>Pica pica</i>				BC	1 BP	Brutplatz im Feldgehölz in der Nordostecke des UG
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>				BB	1 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>				BC	2 BP	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>				BC	2 BP	Brut am „Borgsee“ und in Gehölz südlich geplanten Energiepark
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>				BC	4 BP / R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Kohlmeise	<i>Parus major</i>				BC	3 BP / R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>				BA		im Wald südlich des geplanten Energieparks, Einzelbeobachtung
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>				BA		Einzelbeobachtung ohne Revierwertung
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>		V	+	BB	1 R	am Südrand des UG
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3		BC	ca. 90 R	auf der gesamten Fläche

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D	VR L	Status	Anzahl BP / R	Bemerkungen
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3	3		rN		
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>				BC	1 BP	im Gehölzbereich am Südrand des UG
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>				(BB)	(1 R)	im Wald südlich des geplanten Energieparks, außerhalb UG
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>				BB	5 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des UG, weitere Rev außerhalb UG
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>				BB	1 R	im Gehölzbereich am Südrand des UG
Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>		3		BA		Einzelbeobachtung ohne Revierwertung
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>				BB	7 R	vor allem entlang Plattenweg
Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	V			BB	4 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des UG
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>				BB	4 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des UG
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>				BB	7 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des UG
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	3	3	+	BB	1 R	In der neuen Feldhecke
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruc</i>				BB	2-3 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des UG
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>				BC	14 BP / R	vor allem in Randbereichen
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>				BA		Einzelbeobachtung ohne Revierwertung im Wald südlich UG
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>				BC	2 BP / R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>				BB	1 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>				BB	2 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		3		BC	> 4 BP / R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Amsel	<i>Turdus merula</i>				BC	8 BP / R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>				BB	1 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	2		BC	3 BP / R	In der Nähe des „Borgsees“,
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>				BB	2 R	im Wald südlich des geplanten Energieparks
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>				BC	7 BP / R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>				BA		Einzelbeobachtung ohne Revierwertung
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		3		BB	5 R	in Gehölzstrukturen der Randbereiche südl. des geplanten Energieparks
Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>				BC	min. 13	auf der gesamten Fläche

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL B	RL D	VR L	Status	Anzahl BP / R	Bemerkungen
						BP / R	
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>				BA / N		Einzelbeobachtung ohne Revierwertung
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>				BB	13 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>				BC	2 BP / R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>				BB	1-3 R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Hänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	3	3		BB	1-2 BP	am Plattenweg
GrauParammer	<i>Miliaria calandra</i>		V		BC	17 BP / R	vor allem entlang Plattenwege sowie Randbereich des UG,
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>		V		BC	18 BP / R	in Gehölzstrukturen im Randbereich des geplanten Energieparks
Rohrammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>				BB	2 R	

Abkürzungsverzeichnis

RL B Rote Liste Brandenburg (RYS LAVY & MÄDLOW 2008)

RL D Rote Liste Deutschland (GRÜNEBERG et al. 2015)

Kategorien der Roten Listen:

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

VRL Anhang I der Vogelschutzrichtlinie der EU

BA möglicher Brutvogel

BB wahrscheinlicher Brutvogel

BC sicherer Brutvogel

BP Brutpaar

N Nahrungsgast

rN regelmäßiger Nahrungsgast (mehr als zwei Beobachtungen)

R Revier

r♂ rufendes Männchen

UG Untersuchungsgebiet



Abb. 1: Brutplätze bzw. Revierzentren des Braunkehlchens im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow



Abb. 2: Brutplätze bzw. Revierzentren der Grauwammer im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow





Abb. 3: Revierzentren des Hämflings im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow



Abb. 4: Revierzentrum der Heideelerche im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow



Abb. 5: Brutplätze bzw. Revierzentren des Neuntötters im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow



Abb. 6: Brutplatz des Rotmilans im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow



Abb. 7: Brutplatz des Schwarzmilans im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow



Abb. 8: Revierzentrum der Sperbergrasmücke im Jahr 2010 im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow

### **2.3.3 Bewertung**

In dem Waldstück am südwestlichen Rand des Untersuchungsgebietes haben Schwarz- und Rotmilan (Abb. 6, Abb. 7) sowie ein Kolkrabepaar in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander gebrütet. Der Rotmilanhorst befindet sich knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes. Die Jungtiere aller drei Arten wurden beringt (TETZLAFF mdl. Mitteilung). Das Untersuchungsgebiet gehörte zum Nahrungsrevier beider Milanarten. Darüber hinaus haben Rohrweihen und Mäusebussarde das Untersuchungsgebiet zur Jagd genutzt. Bei Realisierung des Solarparkprojektes gingen diese potentiellen Nahrungsflächen verloren.

Die Brutdichte der Feldlerchen ist mit ca. fünf Revieren pro 10 ha für Ackerflächen als überdurchschnittlich hoch zu bewerten (ABBO 2001, FLADE 1994, FLADE et al. 2003, eigene Beobachtungen). Bemerkenswert ist, dass die Dichte singender Männchen auch im Juni nicht spürbar geringer war.

Neben einer möglicherweise ökologischen Bewirtschaftung ist eine vergleichsweise große Vielfalt verschiedener Feldvegetationen (Abb. 9) auf ärmeren Böden, z.T. deutlich aufgelockerter Bewuchs sowie größere Fehlstellen und breite Fahrspuren, vermutlich ursächlich für die hohe Revierdichte.



**Abb. 9: Ackerfläche im Untersuchungsgebiet zum geplanten Solarpark Weesow**

Für die anderen Arten bewegen sich die Revierdichten in den für diesen Teil Brandenburgs typischen Bereichen (ABBO 2001, eigene Beobachtungen). Auffällig war eine Konzentration einiger Arten am Plattenweg. Der begleitende Saum mit Laubgehölzen und -gebüsch sowie Brachevegetation (Abb. 10) fördert die Ansiedlung verschiedener Arten.

So wurden hier beispielsweise zwei Braunkehlchen- (Abb. 1), acht Grauammer- (Abb. 2), acht Schafstelzen-, fünf Dorngrasmücken-, ein bis zwei Hänfling- sowie fünf Sumpfrohrsängerreviere festgestellt.



**Abb. 10: Plattenweg mit Saumvegetation am nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes zum geplanten Solarpark Weesow**

An der neu angelegten Feldhecke konnte keine solch hohe Konzentration von verschiedenen Arten beobachtet werden, allerdings wurden die einzigen Reviere des Neuntöters (zwei) (Abb. 5) und der Sperbergrasmücke (eins) (Abb. 8) festgestellt.

Zahlreiche Arten wurden ausschließlich bzw. fast nur in den Gehölz- und Waldstrukturen in den Randbereichen des Untersuchungsgebietes nachgewiesen bzw. beobachtet (z.B. Amsel, Buchfink, Nachtigall, Mönchs- und Gartengrasmücke). Die meisten dieser Arten beschränken sich i.d.R. auch bei der Nahrungssuche auf die Gehölzstrukturen. Für diese Arten spielt die Fläche des geplanten Solarparks allenfalls eine geringe Rolle als Nahrungsgebiet.



Auch wenn sich der Brutplatz außerhalb des eigentlichen Untersuchungsgebietes befindet, ist das Kranichbrutpaar vom Weesower Luch hervorzuheben. Dabei handelt es sich um einen traditionellen Brutplatz, der seit vielen Jahren bekannt und jährlich besetzt ist (MEYER, schriftl. Mitteilung). Das Brutpaar vom Weesower Luch ist eines von ca. zehn Brutpaaren im Altkreis Bernau.

Bei Realisierung des Solarparkprojektes ginge ein Teil des potentiellen Nahrungshabitates dieses Paares verloren. Wie auch die aktuellen Untersuchungen am Standort belegen, nutzen Kraniche zur Nahrungssuche regelmäßig auch Ackerflächen. Bevorzugt werden allerdings Feuchtwiesen, Moore u.ä. Trotzdem ist eine mögliche Beeinträchtigung des Brutgeschehens durch den Verlust eines größeren Anteils des potentiellen Nahrungsgebietes nicht auszuschließen.

Während der Brutperiode, insbesondere zu Beginn des Nestbaues und der Brutzeit, sind Kraniche besonders empfindlich gegenüber Störungen. Von Bautätigkeiten (inkl. Baustellenverkehr) im näheren Umfeld des Brutplatzes ist während der Brutzeit (Ende Februar bis Ende Juni) unbedingt abzusehen, da ansonsten mit einer Beeinträchtigung (Brutverlust) bzw. Aufgabe des Brutplatzes zu rechnen ist.

## **2.4 ZUSAMMENFASSUNG**

Die Untersuchungen erfolgten für Amphibien und Brutvögel in der Zeit von März bis Juni 2010, für Rastvögel im März/ April 2010 und seit Oktober 2017 (noch andauernd). Die Kartierung der Biotoptypen fand am 12.10.2017 statt.

Es konnten keine Wanderkorridore von Amphibien ermittelt werden.

Am „Borgsee“ wurden mit Teichmolch, Rotbauchunke, Knoblauchkröte, Erdkröte, Moor- und Teichfrosch sechs Amphibienarten nachgewiesen. Allerdings wurden außer bei Teichfrosch nur Einzeltiere bzw. sehr wenige Individuen pro Art nachgewiesen. Dies ist mit dem intensiven Einsetzen von Fischen durch Angler zu begründen. Der „Borgsee“ hat seine Funktion als Amphibienlebensraum nahezu verloren.

Bei der Zug- und Rastvogelerfassung wurden im März und April 2010 insgesamt 19 Arten, 2017 bisher insgesamt 23 Arten festgestellt, wobei nur Kranich und Kiebitz als planungsrelevante Arten auch im Gebiet rasteten. Gänse haben das Gebiet nur überflogen. Es kann angenommen werden, dass das Gebiet keine nennenswerte Bedeutung für planungsrelevante Rastvogelarten hat.

Während der Brutvogelkartierung wurden insgesamt 58 Arten nachgewiesen, von denen 44 Arten als Brutvogel eingestuft werden können. Von den Arten der Roten Listen Brandenburgs und/ oder Deutschlands bzw. des Anhangs I der Europäischen Vogelschutzrichtlinie wurden Baumpieper (5), Braunkehlchen (drei Reviere), Feldlerche (ca. 90), Gelbspötter (4), Goldammer (18), Grauammer (17), Hänfling (1-2), Heidelerche (1), Neuntöter (2), Pirol (1), Rot- und Schwarzmilan (je 1 Brutpaar), Schwarzspecht (1), Sperbergrasmücke (1), Star (>4) sowie

---

Wachtel (2-3) nachgewiesen. Die Feldlerche erreichte eine überdurchschnittliche Revierdichte, die Nachweiszahlen aller anderen Arten liegen im normalen Bereich.

Hervorzuheben ist die regelmäßige Nutzung eines Teils des Untersuchungsgebietes als Nahrungsrevier durch das Kranichpaar, welches seinen traditionellen Brutplatz im angrenzenden Weesower Luch hat. Neben Rot- und Schwarzmilan haben Rohrweihen und Mäusebussarde das Untersuchungsgebiet regelmäßig zur Nahrungssuche genutzt.

Eine Aktualisierung der Zug- und Rastvogelkartierung wurde im Oktober 2017 begonnen und wird voraussichtlich im März 2018 abgeschlossen sein. Die Brutvögel werden 2018 zwischen Februar/März und Juli erneut kartiert und erfasst. Die Ergebnisse werden fortlaufend in die Unterlagen eingearbeitet. Gleichzeitig werden die vollständigen Kartiererergebnisse Gegenstand des Baugenehmigungsverfahrens sein.

---

### 3 QUELLENVERZEICHNIS

- ARBEITSGEMEINSCHAFT BERLIN-BRANDENBURGISCHER ORNITHOLOGEN (ABBO) (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. – Verlag Natur und Text, Rangs-dorf, 684 S.
- BAUER, H.-G., BEZZEL, E., FIEDLER, W. (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuro-pas. 3 Bände. – 2. vollst. überarb. Auflage, AULA-Verlag, Wiebelsheim.
- BIBBY, C.J., BURGESS, N.D. & HILL, D.A. (1995): Methoden der Feldornithologie. – Neumann Verlag, Radebeul.
- FLADE, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands: Grundla-gen für den Gebrauch Vogelkundlicher Daten in der Landschaftsplanung. – IHW-Verl., Eching, 881 S.
- FLADE, M., PLACHTER, H., HENNE, E., ANDERS, K. (Hrsg.) (2003): Naturschutz in der Agrarlandschaft - Ergebnisse des Schorfheide- Chorin- Projektes. – Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 388 S.
- GLAND, D. (2010): Taschenlexikon der Amphibien und Reptilien Europas. – AULA-Verlag Wiebelsheim.
- GRÜNEBERG, C., H.-G. HAUPT, H. HAUPT, O. HUPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.
- KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R., SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz & Biologische Vielfalt 70 (19: 259-288).
- PIERSON, N. (2009): Anwendung des Handbuches zur Natura 2000 Managementplanung in Brandenburg und Erprobung von Pep-Gis am Beispiel des FFH-Gebietes „Weeso- wer Luch“. Unveröffentlichte Diplomarbeit am Institut für Geoökologie der Universität Potsdam.
- RANA 11 (2010): Mitteilung der Herausgeber zur Verwendung der wissenschaftlichen Art- namen in der RANA: S. 4-5.
- RYSLAVY, T., MÄDLÖW, W. (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Bran- denburg 2008. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 17 (4) (Beilage), 107 S.
- SCHNEEWEIß, N., KRONE, A., BAIER, R. (2004): Rote Liste und Artenliste der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg. - Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 13 (4) (Beilage), 35 S.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., SUDFELDT, C. (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell, 792 S.

---

SÜDBECK, P., BAUER, H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P., KNIEF, W. (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 4. Fassung, 30.11.2007. – Berichte zum Vogelschutz 44: 23-81.